

Engagiert für Flüchtlinge

Empfehlungen für DRK-Gliederungen
im Umfeld von Aufnahmeeinrichtungen





Gemeinsam helfen

Die Unterstützung von Flüchtlingen ist eine gesamtgesellschaftliche und eine gesamtverbandliche Aufgabe. Im Folgenden stellen wir Ihnen daher bestehende Angebote und Ansprechpartner vor und geben eine Auswahl an Empfehlungen, wie sich DRK-Verbandsgliederungen und Engagierte vor Ort für und mit Flüchtlingen sozial engagieren können.

Flüchtlinge sind meist Situationen entflohen, in denen ihr Überleben, ihre Würde, ihre körperliche und psychische Gesundheit unmittelbar bedroht waren, und stehen hier in Deutschland meist vor völlig neuen und unklaren Gegebenheiten.

Das DRK unterstützt Flüchtlinge auf jeder Station ihres Weges in Deutschland: in Notunterkünften, Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften, mittels Beratung im Asylverfahren und bei alltäglichen Fragen, die für Flüchtlinge meist von existenzieller Bedeutung sind. Das DRK hat für und mit Flüchtlingen eine Vielzahl von Angeboten entwickelt, um Zukunftsperspektiven in Deutschland zu eröffnen und Teilhabe zu ermöglichen.

Das DRK tut dies auch in Übereinstimmung mit der Migrationsstrategie (Migration Policy) der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC). Ein wesentlicher Teil der Strategie befasst sich mit dem Schutz und der Unterstützung von Flüchtlingen. Die Nationalen Gesellschaften wie das DRK werden in dem Bestreben bekräftigt, Maßnahmen und Programme zu entwickeln,

welche die Verwundbarkeit von Flüchtlingen verringern, sie schützen und ihre Selbsthilfefähigkeit stärken.

Die Migrationsstrategie stellt eine Reihe von Eckpunkten für die soziale Unterstützung von Flüchtlingen auf, die das DRK als Leitlinien der Arbeit für und mit Flüchtlingen betrachtet:

- Gleichberechtigte Einbeziehung von Flüchtlingen bei der Entwicklung und Durchführung von Angeboten zu ihrer Unterstützung.
- Nachhaltige Sicherung des Zugangs zu sozialen Dienstleistungen, unabhängig von ihrem rechtlichen Status, ihrer Bezeichnung oder Gruppenzugehörigkeit.
- Verstärkte Aufmerksamkeit und Unterstützung für Menschen mit erhöhter Verwundbarkeit (z. B. aufgrund von Alter, Geschlecht, Gesundheitszustand, Nationalität sowie kultureller Prägung).
- Besondere Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, u. a. Unterstützung bei der Herstellung von Kontakt zur Familie und der Schaffung einer Lebensgrundlage für die Zukunft.

Der Begriff »Flüchtling« ist im Folgenden untechnisch zu verstehen und umfasst sowohl Asylsuchende als auch anerkannte Flüchtlinge und sonstige Schutzberechtigte.



Empfehlungen für ein soziales Engagement des DRK vor Ort

Wenn die Unterbringung von Asylsuchenden in einem Kreis oder Ort erstmals geplant wird – sei es durch eine DRK-Verbandsgliederung oder einen anderen Betreiber – oder aber eine Veränderung durch z. B. die Erhöhung der Aufnahmeplätze oder neue Unterbringungsorte geplant ist, weckt das viele Fragen bei den Gemeindemitgliedern und den berechtigten Wunsch nach Beteiligung. Die DRK-Verbandsgliederungen vor Ort können dabei helfen, dass diese Beteiligung auch gut gelingt.

Das DRK als Gesprächspartner vor Ort:

- Wenn es vor Ort noch keine Aufnahmeeinrichtung gibt, kann die DRK-Verbandsgliederung bei der Kommunalverwaltung anfragen, ob eine Unterbringung von Asylsuchenden in der Gemeinde geplant ist; oder sie kann darum bitten, informiert zu werden, sollte zukünftig eine Unterbringung geplant werden. Dadurch bietet sich das DRK als Gesprächspartner an und ermöglicht eine rechtzeitige Planung.

- Wenn es bereits eine Unterbringung von Asylsuchenden gibt oder eine solche geplant ist, kann sich die DRK-Verbandsgliederung als Gesprächspartner anbieten, z. B. als Teilnehmer an einem Runden Tisch. Wenn es noch keinen Runden Tisch gibt, kann die DRK-Verbandsgliederung einen solchen initiieren.
- An dem Runden Tisch sollten die wesentlichen zivilgesellschaftlichen Akteure, insbesondere auch Migrantinnenorganisationen, sowie die zuständigen Behördenvertreter beteiligt sein.
- Der Runde Tisch kann genutzt werden, um Informationen auszutauschen, Probleme zu diskutieren und an Lösungen zu arbeiten. Die verschiedenen Teilnehmer bringen unterschiedliche Ressourcen mit, die ausgeschöpft werden können.
- Experten, die bereits in anderen Kreisen oder Orten Erfahrungen mit z. B. der Unterbringung von Asylsuchenden gemacht haben, können zum Runden Tisch eingeladen werden.

Nutzung und Bündelung von Ressourcen:

Mit der steigenden Anzahl der Asylsuchenden in Deutschland ist auch die Zahl derer gestiegen, die an unsere Verbandsgliederungen herantreten und fragen, wie sie helfen können. Wir freuen uns über diese Hilfsbereitschaft sehr und möchten sie gerne aufgreifen. Auch bei begrenzten Möglichkeiten und Ressourcen der DRK-Gliederung kann eine gute Unterstützung für Ehrenamtliche und Flüchtlinge geleistet werden. Häufig reicht es schon aus, Räumlichkeiten zum Treffen von Interessierten zur Verfügung zu stellen,

Kontakt zu Asylsuchenden und Migrantinnenorganisationen herzustellen oder Informationen zugänglich zu machen. Folgende Schritte haben sich dabei als hilfreich erwiesen:

- In der Verbandsgliederung eine Koordinatorin/einen Koordinator bzw. Ansprechpartner/-in für die Tätigkeiten der Verbandsgliederung in dem Bereich Flüchtlinge bestimmen und bekannt machen sowie die Unterstützung von Flüchtlingen durch Ehrenamtliche gezielt koordinieren,
- die Einbeziehung der gesamten Verbandsgliederung durch Information über die geplanten Unterbringungen und Tätigkeiten der Verbandsgliederung,
- die Nutzung der bestehenden vielfältigen Erfahrungen der DRK-Verbandsgliederung, z. B. in den Bereichen Migration, ehrenamtliches Engagement und der Organisation von Hilfsangeboten durch z. B. die Bildung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der verschiedenen Bereiche,
- Abfrage der in der Verbandsgliederung vorhandenen Sprachkompetenzen,
- Information, welche Angebote von den Asylsuchenden tatsächlich gebraucht werden,
- Herstellung des Kontakts zwischen Asylsuchenden und ehrenamtlichen Helfern, Unterstützung gemeinsamer Projekte, durch z. B. das Zur-Verfügung-Stellen von Räumlichkeiten,
- Begleitung der ehrenamtlichen Helfer durch einen Ehrenamtskoordinator für die Unterstützung von Flüchtlingen,
- Erstellen einer Informationssammlung und -verbreitung von finanziellen Fördermöglichkeiten von Projekten.



Kontakte zu Asylsuchenden knüpfen:

- Viele Asylsuchende haben bereits in ihrem Heimatland oder auf ihrer Flucht positive Erfahrungen mit dem Roten Kreuz oder dem Roten Halbmond gemacht, auf diesen Erfahrungen kann aufgebaut werden.
- Es können die vorhandenen Sprachkompetenzen unter den Asylsuchenden in Erfahrung gebracht werden und in Verbindung mit den in der Verbandsgliederung vorhandenen gesetzt werden. Hilfreich ist auch ein Hinzuziehen von Migrantinnenorganisationen, um einen Austausch mit Asylsuchenden zu ermöglichen.
- Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Asylsuchenden und der örtlichen DRK-Verbandsgliederung ist sinnvoll, um die tatsächlichen Probleme der Asylsuchenden vor Ort zu erfahren und ebenso, welche Angebote hilfreich wären.
- Asylsuchende sollten aktiv an der Entwicklung, Durchführung, Auswertung und Anpassung von Angeboten beteiligt werden.

- Durch Informationsveranstaltungen, Informationstische oder persönlichen Kontakt können Asylsuchende über die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten in der örtlichen DRK-Verbandsgliederung informiert werden. Asylsuchende bringen vielfältige Interessen und Fähigkeiten mit, sind aber in ihren Betätigungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Gerade das viele Warten und der Mangel an sinnstiftenden Tätigkeiten werden von vielen Asylsuchenden als sehr belastend empfunden. Einige Asylsuchende waren in ihrem Herkunftsland selbst ehrenamtlich engagiert. An diese Erfahrungen kann angeknüpft werden.

Gerade weil diese Form der Unterbringung in Not- und Gemeinschaftsunterkünften für die Betroffenen, die vor und während ihrer Flucht zahllose Stress- und Gefahrensituationen hinter sich gebracht haben, besonders spannungs- und stressbeladen ist, müssen umso größere Anstrengungen unternommen werden, den Flüchtlingen auch in dieser Ausnahme-situation ein Leben in Würde zu ermöglichen.



Soziale Dienstleistungen des DRK in Aufnahmeeinrichtungen

Insbesondere die Versorgung von Asylsuchenden in Not- und Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Gemeinschaftsunterkünften steht momentan in Anbetracht der aktuellen Ereignisse im Mittelpunkt der Unterstützung des DRK für Flüchtlinge. Gerade weil diese Form der Unterbringung unter oft schwierigen Bedingungen für die Betroffenen, die vor und während ihrer Flucht zahllose Stress- und Gefahrensituationen hinter sich gebracht haben, besonders spannungs- und stressbelastend ist, müssen umso größere Anstrengungen unternommen werden, den Asylsuchenden auch in dieser Ausnahmesituation ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Dazu gehören zunächst ganz vordergründig viele organisatorische Voraussetzungen, die mit darüber entscheiden, ob ein Flüchtling sich angenommen und aufgenommen fühlt. Hier geht es um Sicherheit, Brandschutz, die sanitären Verhältnisse, Trinkwasser, Kommunikation, Transportleistungen, Abläufe bei den Mahlzeiten und vieles mehr. Die darauf abzielenden Maßnahmen sind äußerst wichtig. Nach DRK-Erfahrungen aus dem Alltag der sozialen Beratung und Betreuung von Schutzsuchenden reichen allerdings bei Weitem diese materiell überlebensnotwendigen Vorkehrungen nicht aus. Hinzukommen müssen ergänzende Maßnah-



men der gesundheitlich-medizinischen und psychosozialen Versorgung sowie soziokulturelle Angebote. Es empfiehlt sich daher, dass die örtliche DRK-Verbandsgliederung die Angebote vor Ort abhängig von den jeweiligen Bedarfen und Bedingungen der einzelnen Aufnahmeeinrichtung durch weitere soziale Dienstleistungen im Rahmen der Ressourcen der DRK-Verbandsgliederung ergänzt. Diese sollten immer in enger Absprache und Einbeziehung mit den Asylsuchenden selbst entwickelt werden. Zu den Angeboten, die sich als hilfreich erwiesen haben, gehören:

Medizinische Versorgung

- In einigen Notunterkünften wird die medizinische Versorgung durch das DRK sichergestellt. In jedem Fall wird bei Vorliegen von Anhaltspunkten für einen medizinischen Handlungsbedarf oder einen damit verbundenen Bedarf an z. B. Mobilitätshilfen Kontakt zu Ärzten, Krankenhäusern, Gesundheitsämtern oder anderen ortsnahen Strukturen der gesundheitlichen Versorgung hergestellt. Die Kontaktdaten liegen i. d. R. dem Träger der Unterkunft oder bei der nächstgelegenen DRK-Verbandsgliederung vor.

- Eine große Unterstützung ist es auch, Hilfestellung bei der Zusammenstellung der erforderlichen Gegenstände für einen stationären Krankenhausaufenthalt in Zusammenarbeit mit den Betreuern der Notunterkunft unter Nutzung der Möglichkeiten der Kleiderkammer zu leisten.

Identifizierung und Versorgung von besonders schutzbedürftigen Personen

- Sensibilisierung der in Notunterkünften tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen für die Identifizierung und Versorgung besonders schutzbedürftiger Personen. Zu den besonders schutzbedürftigen Personen gehören unter anderem Minderjährige, unbegleitete Minderjährige, Behinderte, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern, Opfer des Menschenhandels, Personen mit schweren körperlichen Erkrankungen, Personen mit psychischen Störungen und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben, wie z. B. Opfer der Verstümmelung weiblicher Genitalien.
- Für unbegleitete Minderjährige gelten die besonderen Regelungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Achstes Sozialgesetzbuch). Demnach haben die Jugendämter die Pflicht, diese jungen Menschen in Obhut zu nehmen und bei einer geeigneten Person, in einer geeigneten Einrichtung oder in einer sonstigen Wohnform unterzubringen. Damit wird sichergestellt, dass Minderjährige nach den besonderen Standards der Jugendhilfe betreut werden.
- Es sollte die Hilfe fachlicher Unterstützungsangebote (u. a. über Kooperation mit Psychosozialen Zentren und anderen Fachdiensten) herangezogen werden.

Krisenintervention

- Gerade in Notunterkünften, in denen viele Menschen auf engem Raum in einer ungewissen Situation zusammenleben müssen, kann es zu Krisen und Konflikten kommen. Es ist empfehlenswert, dass die Haupt- und Ehrenamtlichen in der Konfliktdeeskalation und Gewaltprävention geschult sind. Im Zweifelsfall kann auch hier auf die Hilfe der Psychosozialen Zentren zurückgegriffen werden. Der Rahmen möglicher Einsätze der örtlichen Polizei in Konfliktfällen sollte möglichst im Vorhinein abgestimmt werden.
- Den Bewohnern muss die Möglichkeit gegeben werden, Anliegen und Beschwerden einer unabhängigen Beschwerdestelle gegenüber äußern zu können. Eine solche Beschwerdestelle sollte in jeder Einrichtung vorhanden sein.

Qualifikation und Supervision für Haupt- und Ehrenamtliche

- Sinnvoll ist es, die Weiterbildung und Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen zu fördern. Wichtige Themen sind dabei Rotkreuz-Grundsätze, interkulturelle Sensibilisierung, Fluchtursachen und Fluchterfahrung, Ablauf des Asylverfahrens und Rechte der Asylsuchenden während dieser Phase, Umgang mit besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen (siehe oben), Schutz vor sexualisierter Gewalt, Gewalt- und Konfliktprävention, Umgang mit Stress, Teambuilding und Kommunikation.
- Die Arbeit in Notunterkünften kann sehr belastend sein. Haupt- und Ehrenamtlichen muss daher die Möglichkeit gegeben werden, diese Erfahrungen zu verarbeiten. Dazu brauchen auch sie geschulte Fachkräfte als Ansprechpartner, wie etwa Fachkräfte der psychosozialen Notfallversorgung

Erstinformationen und Angebote zur Orientierung

- Es ist hilfreich, den Asylsuchenden Informationen zum Umgang mit Behörden ebenso zur Verfügung zu stellen wie Informationen, wo es welche Unterstützungsangebote für Flüchtlinge gibt oder wie der ÖPNV funktioniert.

Weitere hilfreiche Angebote, unter Umständen durch Ehrenamtliche, wie z. B.:

- Angebote der (Frei-)Zeitgestaltung
- Kinderbetreuung in kindgerechten Räumen
- Einrichtung von Rückzugsräumen für Frauen, Ruheräumen und Gebetsräumen
- Sprachmittlerdienste für z. B. Arzt- und Behördengänge
- Deutschkurse
- Unterstützung beim Zugang zu Kita, Schule, Ausbildung und Beruf
- Angebote der Beratung in aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen
- Aus-, Weiter- und Fortbildung im DRK zu Flüchtlingsthemen

Um eine gute und schnelle Integration zu ermöglichen, sollten insbesondere Freizeit- und Bildungsangebote, soweit wie möglich, außerhalb der Aufnahmeeinrichtung bereitgestellt werden. Die Öffnung von bestehenden Freizeit- und Bildungsangeboten in der Gemeinde für Flüchtlinge ist besonders integrativ. Die Angebote sollten sich an den tatsächlichen Bedarfen der Asylsuchenden orientieren und in Zusammenarbeit mit ihnen entwickelt und umgesetzt werden.



Soziale Regeldienstleistungen des DRK für Flüchtlinge

Die sozialen Dienstleistungen in Notunterkünften und deren sozialem Umfeld können dabei auf umfangreiche bereits bestehende soziale Dienstleistungen für Flüchtlinge des DRK zurückgreifen. Die Wohlfahrtspflege des DRK hat bereits eine jahrzehntelange Erfahrung in der Unterstützung von Flüchtlingen und Asylsuchenden, aus der sich vielschichtige Angebote entwickelt haben:

Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung

Flüchtlingsberatungsstellen beraten und unterstützen bei allen Fragen rund um das Asylverfahren. Darüber hinaus unterstützen unter anderem Stellen der Flüchtlingssozialarbeit Asylsuchende bei der Wohnungssuche, dem Zugang zu Sozialleistungen, ärztlicher Behandlung und dem Schulbesuch. Für Flüchtlinge ist häufig gerade die Ungewissheit sowohl über den Ablauf als auch das Ergebnis ihres Asylantrages sehr belastend. Die Flüchtlingsberatungsstellen

bieten daher einen wichtigen Haltepunkt für Asylsuchende. Bei Bedarf informieren Sie sich bei Ihrem DRK-Landesverband, wo Sie die nächste Flüchtlingsberatungsstelle finden.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist für alle Migrantinnen und Migranten, auch Asylsuchende, zuständig, die voraussichtlich auf Dauer in Deutschland leben werden. Sie unterstützt in allen Angelegenheiten entweder durch eigene Expertise oder durch die Vermittlung an zuständige und kompetente Dienste und Einrichtungen. Im Zentrum der Beratung stehen in der Regel die Themen Sozialleistungen, Bildung und Ausbildung, Arbeit und Beruf. Die MBE vermittelt u. a. den Zugang zu den Integrationskursen und nach Möglichkeit zu einer Kinderbetreuung während der Teilnahme. Die Migrationsberatungsstellen verfügen aufgrund ihrer vielfältigen Aufgaben über ein umfangreiches Netzwerk und sind daher auch kompetenter Ansprechpartner, wenn es darum geht zu erfahren, wer wo wie engagiert ist und weiterhelfen kann. Die nächste Migrationsberatungsstelle in Ihrer Nähe finden Sie unter:

www.bamf.de/SiteGlobals/Functions/WebGIS/DE/WebGIS_Migrationserstberatung.html

Psychotherapeutische Beratung und Behandlung

In einigen Städten gibt es Psychosoziale Zentren für die medizinische, psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung und Rehabilitation von Opfern von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen und andere Angebote der psychologischen Unterstützung und psychotherapeutischen (Trauma-)Behandlung für Flüchtlinge.

www.baff-zentren.org/mitgliedszentren-und-foerdermitglieder/

Suchdienst

Der DRK-Suchdienst hilft Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt wurden, bei der weltweiten Suche. Hierbei arbeitet der DRK-Suchdienst mit den Rotkreuz-/Rothalbmond-Gesellschaften weltweit sowie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zusammen. Besteht der Wunsch nach einer Familienzusammenführung in Deutschland, berät der DRK-Suchdienst zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumsverfahren.

<https://www.drk-suchdienst.de/de/suchanfragen>

Im Rahmen des Projekts »Trace the Face« des DRK-Suchdienstes ist auch eine internationale Suche online per Foto möglich. Suchende, die etwa auf der Flucht von ihren Angehörigen getrennt worden sind, können ihr Foto auf der Webseite des IKRK veröffentlichen. »Ich suche meine Schwester, meinen Bruder, meine Familie«, wird dazu vermerkt. <http://familylinks.icrc.org/europe/en/Pages/Home.aspx>

Jugendrotkreuz

Im Jugendrotkreuz steht Teamwork an erster Stelle: Kinder und Jugendliche stellen gemeinsam Projekte auf die Beine und füllen die Rotkreuz-Idee – Handeln allein nach dem Maß der Not, im Zeichen der Menschlichkeit, Freiwilligkeit und Unparteilichkeit – mit Leben. Als Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler engagieren sie sich sozial und politisch, setzen sich für Frieden und Völkerverständigung ein und machen sich stark für Gesundheit und Umwelt. Dabei arbeitet das Jugendrotkreuz eng mit Schulen, Bildungseinrichtungen, anderen Jugendorganisationen und Initiativen zusammen. Mancherorts ist das JRK auch schon Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge in Deutschland leben.

www.jugendrotkreuz.de

Perspektivenberatung und Rückkehrunterstützung

Die Beratungsstellen prüfen mit den Ratsuchenden, ob eine Rückkehr in das Heimatland eine mögliche Option ist. Sollte die Rückkehr in das Heimatland infrage kommen, informiert die Beratungsstelle des DRK über die Situation im Herkunftsland, klärt Erwartungshaltungen ab und bietet Hilfestellung und Beratung zu den rechtlichen und formalen Voraussetzungen der Rückkehr. Darüber hinaus kann ggf. eine finanzielle Unterstützung bei der Rückreise und für die ersten Schritte nach der Rückkehr angeboten werden, um das Wiedereinleben zu erleichtern. Wichtigster Grundsatz der Beratung dabei ist die Freiwilligkeit der Rückkehr. Das DRK wirkt niemals gegen den Willen des Ratsuchenden auf eine Rückkehr in das Heimatland hin. Weitere Informationen beim DRK-Generalsekretariat, Team 44, und auf:

<http://drk-wohlfahrt.de/themen/migration-und-integration-kopie-1/aktuelle-drk-themen-im-aufgabenfeld-migration-und-integration/perspektivenberatung-und-rueckkehrunterstuetzung.html>

Soziales Ehrenamt – Freiwilligendienst

Viele Bürgerinnen und Bürger und auch Flüchtlinge selbst sind bereits im sozialen Ehrenamt für Flüchtlinge engagiert. Ein Ziel dieser ehrenamtlichen Aktivitäten ist es, den Flüchtlingen das Ankommen und Einleben in einem für sie fremden Land mit fremder Kultur und Sprache zu erleichtern.

Im gesamten Bundesgebiet organisieren die ehrenamtlich Engagierten der Wohlfahrts- und Sozialarbeit deshalb unterschiedlichste Aktivitäten: Sie ermöglichen etwa Sprach- und Sportkurse, organisieren Fahrradunterricht für Kinder, veranstalten Nachbarschaftsfeste oder engagieren sich als Paten für Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien, die bei Behördengängen, Arztbesuchen oder Schulproblemen zur Seite stehen. Die Ehrenamtlichen bieten Flüchtlingen einerseits



konkrete alltags- und lebenspraktische Unterstützung an, andererseits helfen sie, eine Willkommenskultur aufzubauen. Die örtliche DRK-Verbandsgliederung kann dieses Engagement zusammenbringen, unterstützen und begleiten.

Flüchtlinge können sich darüber hinaus auch im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) engagieren. Mehr Informationen hierzu finden Sie unter: www.freiwilligendienste.drk.de/startseite/

Kindertageseinrichtungen

Das DRK betreibt bundesweit über 1.440 Kindertageseinrichtungen. Der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung gilt auch für Kinder von Flüchtlingsfamilien und Asylantragstellenden, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Mehr noch: Der Zugang zu Bildung, auch zu frühkindlicher Bildung, ist ein wesentlicher Faktor für ein gutes Ankommen in Deutschland. DRK-Kitas finden hilfreiche Anregungen für die Inklusion (auch) von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund, auch Flüchtlinge, in der Handreichung »Inklusion in DRK-Kindertageseinrichtungen«.



Veröffentlichungen des DRK

Darüber hinaus hat das DRK eine Reihe von hilfreichen Broschüren zum Thema Unterstützung von Flüchtlingen herausgegeben. Sie können diese Broschüren bei uns be-

stellen oder auf unseren Internetseiten abrufen:
www.drk-wohlfahrt.de und www.drk-ikoe.de

Im Folgenden stellen wir Ihnen eine Auswahl vor:

Gemeinsam mit Flüchtlingen – Angebote des DRK zum Mitmachen

Diese Broschüre soll zum ehrenamtlichen Engagement in der Flüchtlingsarbeit ermuntern und die ersten Schritte durch Praxis-Tipps und Anregungen erleichtern. Außerdem informieren wir über Hintergründe zum Thema Flüchtlinge und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Menschen in den Mittelpunkt stellen – Beratung von Flüchtlingen und anderen Migrant_innen durch das DRK

Mit dieser Broschüre stellen wir die DRK-Leistungen im Bereich soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen vor. Die Broschüre ist in Deutsch und Englisch verfasst.

Interkulturelle Öffnung im DRK – eine Einführung

Die Broschüre bietet Informationen und Tipps zur Interkulturellen Öffnung insbesondere von DRK-Einrichtungen.

Leitfaden zum Flüchtlingsrecht

Die Broschüre bietet ausführliche Informationen zu den materiellrechtlichen Voraussetzungen für die Gewährung von Flüchtlings- oder anderweitigem Schutz.

Perspektivenberatung und Rückkehrunterstützung

In dieser Broschüre werden die Grundlagen, Arbeitsprinzipien und die notwendigen Rahmenbedingungen der an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung orientierten Rückkehrhilfe des DRK dargestellt. Die Broschüre ist in Deutsch und Englisch verfasst.

Weitere Informationen und Ansprechpartner:

www.bagfw.de

Allgemeine Informationen sowie alle Positionen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zu den Themen Migration und Asyl

www.bamf.bund.de

Allgemeine Informationen zum Asylverfahren, Kontaktdaten der Außenstellen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie regelmäßige Publikationen zu den Themen Asyl, Migration und Integration

www.unhcr.de

Allgemeine Informationen zum internationalen Flüchtlingschutz, Herkunftsländerinformationen und Stellungnahmen des UN-Flüchtlingskommissariats

www.asyl.net

Informationsverbund Asyl & Migration: Rechtsprechungsdatenbank, Herkunftslandinformationen und Artikelsammlung zum Asyl-, Aufenthalts- und Sozialrecht

www.ecoi.net

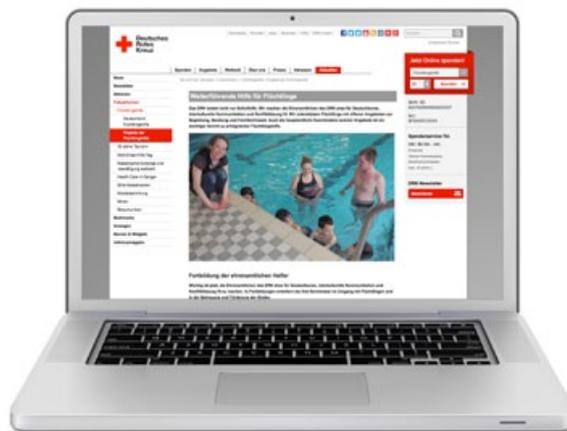
European Country of Origin Information Network: umfassende Datenbank zu Informationen und Berichten zu den einzelnen Herkunftsländern

www.fluechtlingshilfe.ch

Schweizerische Flüchtlingshilfe: Informationen und Berichte zu einzelnen Herkunftsländern

www.proasyl.de

Informationen zur aktuellen deutschen und europäischen Asylpolitik



www.fluechtlingsrat.de

Internetseite der Landesflüchtlingsräte mit Links zu den Flüchtlingsräten aller Bundesländer

www.einwanderer.net

Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA): Arbeitshilfen und Fortbildungen für Beraterinnen und Berater

www.ecre.org

European Council on Refugees and Exiles: Der europäische Flüchtlingsrat. Informationen zur EU-Asylpolitik sowie hilfreiche Adressen und Links zu Flüchtlingsberatungsstellen in Europa

www.b-umf.de

Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge: Informationen und Arbeitshilfen zur Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Impressum:

Deutsches Rotes Kreuz – Generalsekretariat
Team Migration – Interkulturelle Öffnung – Inklusion
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Redaktion:

Sabine Heck, Hans-Dieter Walker

Fotonachweis:

© Jörg F. Müller/DRK: Titel links, S. 10, 12; © Brigitte Hiss/DRK: Titel mitte und rechts, S. 4, 7, 8;
© Armin Weigel/DRK: S. 2; © Mareike Günsche/DRK: S. 6; © DreiDreizehn: S. 13, 14

Grafik, Layout und Satz:

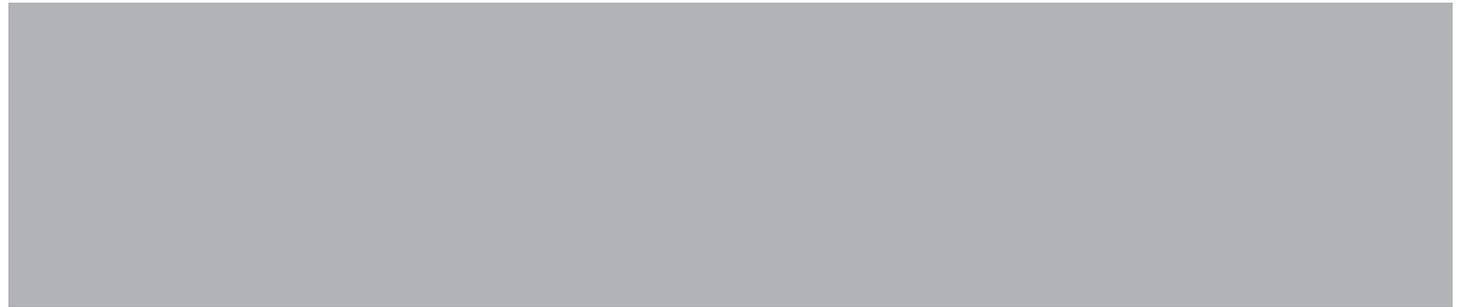
DreiDreizehn Werbeagentur GmbH, www.313.de

Druck:

DCM, Meckenheim

1. Auflage, Dezember 2015

Gendererklärung: Zugunsten des Leseflusses wird meist nur eine Geschlechtsform verwandt.
Wir bitten, dies nicht als Zeichen einer geschlechtsspezifischen Wertung zu deuten.



Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Generalsekretariat
Team Migration – Interkulturelle Öffnung – Inklusion

Carstennstraße 58
12205 Berlin

Telefon: +49 30 854 04-0
Telefax: +49 30 854 04-431

Infos bundesweit und kostenfrei:

08000 365 000

Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

365 Tage im Jahr.